

## **Modellprojekt Aktivierung von Familienpotentialen der ARGE Köln vom 01.02.2010 bis zum 31.10.2010 im Sozialraum Mülheim/Buchheim:**

Die ARGE Köln unterstützt im Programmgebiet Mülheim 2020 (PLZ 51063/51065) mehr als 300 Familien mit jeweils drei und mehr Kindern (sogenannte große Bedarfsgemeinschaften). Das Case-Management ist in diesen Fällen aufgrund der komplexen Profillagen und der Anzahl der Familienmitglieder so umfangreich, dass es von den persönlichen Ansprechpartnern der ARGE kaum gewährleistet werden kann. Es fehlt ein Instrument, um die Familien besser erreichen und bedarfsgerecht Wege aus der Arbeitslosigkeit aufzeigen zu können.

Deshalb wurde im Rahmen des stadtweiten Modellprojektes in acht Modellsozialraumgebieten für Mülheim/Buchheim der AWO Kreisverband Köln beauftragt, durch eine ganzheitliche Betrachtungsweise die Probleme der Familien zu erkennen, ihre Ressourcen zu aktivieren und Lösungsschritte unter Einbeziehung aller Familienmitglieder und Netzwerkpartner zu entwickeln. Das Augenmerk liegt besonders auf den Kindern sowie den jugendlichen und jungen erwachsenen Familienmitgliedern, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, und so Armuts- und Hilfebezugsketten zu durchbrechen.

Auf diesem Hintergrund sollen die Familien bezüglich der jeweils individuell vorhandenen Förderbedarfe von einem Familienlotsen ganzheitlich betreut und aktiviert werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Familienmitglieder gerichtet, die unter 25 Jahre alt sind. Ziele sind dabei:

- Entwicklung von Integrationsperspektiven für alle Familienmitglieder, insbesondere zur Beendigung der Hilfebedürftigkeit durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit im ersten Arbeitsmarkt,
- Aktivierung und Förderung, insbesondere zur Sicherung eines Schulabschlusses,
- Überwindung sozialer Hemmnisse unter Berücksichtigung „weicher“ Faktoren sowie der Familienstrukturen,
- Koordination der erforderlichen Förder- und Unterstützungsangebote und Sicherstellung der Mitarbeit der Familien

Über diese üblichen einzelfallbezogenen Angebote hinaus besteht das grundsätzliche Ziel des Modellprojektes darin, Strukturen für eine dauerhafte, rechtskreisübergreifende Zusammenführung und Bündelung der vorhandenen Ressourcen zu finden. Es sollen Strukturen entwickelt werden, die die Familien befähigen, Unterstützung aus den angrenzenden Rechtsgebieten zu beantragen und kontinuierlich zu nutzen. Dabei geht es insbesondere um die Klärung der Schnittmenge zur Jugendhilfe. Die vorhandenen Jugendhilfeangebote sollen da einbezogen werden, wo der Bedarf besteht, bisher aber noch keine Verknüpfung besteht. Der über die Jugendhilfe hinausgehende Bedarf soll im Sozialraum erschlossen werden.

### Erste zusammengefasste Ergebnisse und Einschätzungen zum Modellprojekt Aktivierung von Familienpotentialen in Mülheim/Buchforst:

- Bisher wurden 11 Familien zugewiesen, von denen mit 5 Familien die Zusammenarbeit aus diversen Gründen nicht zustande kam. 6 Familien mit insgesamt 33 Personen wurden in das Modellprojekt aufgenommen. Zwei Fälle konnte bereits regulär abgeschlossen werden.
- Bei allen Familien konnten gute Grundlagen gelegt werden, um Vermittlungshemmnisse in Ausbildung, Qualifizierung sowie Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt zu identifizieren, zu bearbeiten und zu beseitigen. Erste Erfolge sind deutlich sichtbar und auch messbar.

Hauptproblemlagen in vielen Einzelfällen stellen die Wohnraumversorgung, Überschuldungssituationen, gesundheitliche Vermittlungshemmnisse (physische und psychische Erkrankungen) und die fehlende berufliche Qualifizierung, insbesondere die fehlende Kompetenz in der deutschen Sprache dar.

- Die Verankerung des Projekts im Sozialraum, die Vernetzung mit anderen Akteuren im Sozialraum gelingt zunehmend. Ressourcen anderer Träger / Dienstleistungen werden im Interesse der Familien genutzt. Die Familienmitglieder werden mittels des Familienlotsen an bestehende Hilfestrukturen herangeführt und profitieren von diesen. Dazu zählen beispielhaft JobBörse, Jugendbüro, Familienberatung, SPZ, GAG und andere Wohnungsbaugesellschaften, Jugendamt, Jugendzentren, Träger sozialpädagogischer Familienhilfen, Schuldnerberatung, Rechtsberatung, Fachstelle Wohnen, Jugendmigrationsdienst.
- Es zeigt sich, dass die Multiproblemlagen der Familien und Familienmitglieder nur durch interdisziplinäres Zusammenwirken von professionellen Dienstleistungen des gesamten Spektrums nachhaltig bearbeitet werden können. Durch das Modell Familienlotsen kann im Interesse der Familien und der Familienmitglieder fach-, ressort- und systemübergreifend agiert werden, **wie es bisher kein anderes Modell und kein anderer Arbeitsansatz in dieser Stadt bietet.**
- Alle Familien, mit denen aktuell gearbeitet wird, gehen konstruktiv mit dieser Unterstützung um. Viele erkennen, dass durch diesen individuellen Hilfeansatz neue und bisher nicht mögliche Lebensperspektiven entwickelt werden können.
- Anhand der bisher vorliegenden konkreten Ergebnisse lässt sich eindeutig ableiten, dass der Modellansatz zielerreichend ist. Bei kontinuierlicher und nachhaltiger Arbeit mit den Familien (in Kooperation mit allen anderen Dienstleistern im Sozialraum) wird eine psychosoziale Stabilisierung der Familien, die Verbesserung der schulischen Ausbildung, der beruflichen Ausbildung, der Qualifizierung sowie der Vermittlung in den Arbeitsmarkt für einen oder mehrere Familienmitgliedern sehr realistisch. **Vor diesem Hintergrund sollte unbedingt eine Fortführung des Modellprojekts über den 31.12.2010 erfolgen, um den Erfolg des Projekts messbar belegen zu können.**

**Statistische Daten und Zahlen zum Projekt in Mülheim/Buchheim**

<b>► Zuweisungen</b>	
insgesamt	11 Familien
im Projekt betreut	6 Familien
Rückgabe (nach Erstgespräch/kein Maßnahmenantritt)	5 Familien
regulärer Abschluss	2 Familien

<b>► Maßnahmenbeginn</b>	
von ARGE (erste Zuweisung)	15.02.2010
erstes Erstgespräch	23.04.2010

**Statistische Daten der zugewiesenen Familien**

<b>► Familienstand der Eltern</b>	
verheiratet	4 Familien
eheähnlich	2 Familien

<b>► Kinder</b>	
0 – 5 Jahre	4 Kinder
6 – 12 Jahre	13 Kinder
13 – 16 Jahre	3 Kinder
17 – 25 Jahre	1 Kind
<i>gesamt</i>	<i>21 Kinder</i>

<b>► Erwerbsfähige Eltern</b>	
männlich	6 Personen
weiblich	6 Personen

<b>► Familiengröße</b>	
mit 3 Kindern	2 Familien
mit 4- 5 Kindern	4 Familien

<b>► Familien</b>	
mit Migrationshintergrund	4 Familien
ohne Migrationshintergrund	2 Familien

<b>► Schulabschluss (17 - 50 Jährige)</b>	
ohne Schulabschluss (nicht anerkannt)	11 Personen
mit Schulabschluss	1 Person

<b>► Ausbildung</b>	
ohne Ausbildung	10 Personen
Ausbildung ohne Anerkennung	1 Person
mit Ausbildung	1 Person

<b>► Berufliche Erfahrungen (25 - 50 Jährige)</b>	
schon mal gearbeitet	10 Personen
langzeitarbeitslos	12 Personen
noch nie gearbeitet	2 Personen
<b>► Kinderbetreuung</b>	
vorhanden bei	17 Kindern
nicht vorhanden bei	1 Kind (unter 1 Jahr)

### Statistische Daten zu arbeitsmarktpolitischen Erfolgen

<b>Vermittlung</b>	
in Praktika	2 Personen
in Qualifizierung	3 Personen
von geringfügige Beschäftigung in Teilzeit- oder Vollbeschäftigung	1 Person
in Integrationskurs / Sprachkurs	1 Person

### Statistische Daten zu den Hauptproblemlagen in den Familien:

<b>Hauptproblemlagen</b>	
<i>Überschuldung Familienhaushalte</i>	<i>2 Familien</i>
• Verbraucherschulden	4 Personen
• Mietschulden vorhanden	1 Familie
• Energieschulden vorhanden	1 Familie
• Insolvenzverfahren erforderlich	1 Familie
<i>prekäre Wohnungssituation</i>	<i>2 Familien</i>
• sehr beengte Wohnsituation	2 Familien
• Wohnung gesundheitsgefährdend	1 Familie
• Ausstattung unzureichend	1 Familie
<i>Migrantenspezifische Aspekte:</i>	<i>4 Familien</i>
• unzureichende Deutschkenntnisse	3 Personen
• Aufenthaltsstatus unsicher	1 Person
• fehlende Zeugnisse	5 Personen
• Zeugnisse nicht anerkannt	1 Person
<i>Langzeitarbeitslosigkeit und fehlende berufliche Orientierung</i>	<i>10 Personen</i>
• Arbeitslosigkeit über 12 Monate	7 Personen
• Arbeitslosigkeit 3 Jahre und länger	6 Personen
• überwiegend Helfertätigkeiten	5 Personen
• häufige Brüche in Erwerbsbiographie	4 Personen
• Erwerbstätigkeit zeitlich eingeschränkt	5 Personen

<i>Arbeitslosigkeit und Gesundheit</i>	<i>3 Personen</i>
• körperliche Erkrankung	3 Personen
• psychische Erkrankung	1 Personen
• chronische Erkrankung	1 Personen
• Erwerbsfähigkeit eingeschränkt	3 Personen
<i>Gesundheit Kinder</i>	<i>4 Kinder</i>
• psychische Erkrankung	3 Kinder
• physische Erkrankung	1 Kind
<i>Familienprobleme</i>	<i>3 Familien</i>
• Konflikt erkennbar	3 Familien
• Erziehungsprobleme	3 Familien
• Partnerschaftsprobleme	1 Familie
• Gewährung HzE (SPFH)	2 Familien

### **Statistische Daten zu den Interventionen und eingeleiteten Maßnahmen durch die Familienlotsen**

<b>Klärung der Schulden</b>	
• Anbindung an Schuldnerberatung	1 Familie
• Aktivierung zum wirtschaftlichen Verhalten (Führen eines Haushaltsbuches, Haushaltsplan usw.)	2 Familien
• Unterstützung bei Gerichtsvollzieher	1 Familie

<b>Heranführung an den Arbeitsmarkt</b>	
• Erstellen / Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen	4 Personen
• Kompetenzanalyse	4 Personen
• Erarbeitung von Bewerberprofilen	4 Personen
• Gespräche zur Berufsorientierung	7 Personen
• Stellenrecherchen	4 Personen
• Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche	4 Personen
• Begleitung zu Trägern von Arbeitsgelegenheiten	1 Personen
• Unterstützung bei der Praktikumssuche	2 Personen
• Arbeitgebergespräche zur Vermittlung	2 Personen
• Qualifizierungsberatung	9 Personen

<b>Klärung von prekärer Wohnsituation</b>	
• Informationsgespräche	2 Familien
• Krisenintervention	2 Familien
• Einschätzung der Wohnungssituation	2 Familien
• Unterstützung bei Antragsstellung WBS	1 Familie
• Unterstützung bei der Wohnungssuche	2 Familien

• Schlichtung bei Streitigkeiten mit dem Vermieter	1 Familie
• Vermittlung von Rechtsberatung Wohnungs- und Mietrecht	1 Familie
• Nachweis der Gesundheitsgefährdung durch Schimmelbefall der Wohnung ggf. Einschalten des Gesundheitsamtes	1 Familie

<b>Arbeitslosigkeit und Gesundheit</b>	
• Klärung des Gesundheitszustandes	5 Personen
• Anbindung an Fachärzte/ Psychotherapeuten	1 Person
• Vermittlung zu geeigneten Beratungsstellen	1 Person
• Einleiten arbeitsmedizinischer Untersuchung	1 Person
• Hinwirken auf Anbindung an das DiMa Team	1 Person
• Aktivierung zur gesunden Ernährung und mehr Bewegung / nutzen von Angeboten im Sozialraum	1 Familie

<b>Besonderheiten bei Migrationshintergrund</b>	
• Vermittlung in spezialisierte Beratung	2 Personen
• Vermittlung zu Zielgruppenangeboten im Sozialraum	3 Personen
• Vermittlung in berufsbezogenen Sprachkurs	1 Person
• Vermittlung zu Angeboten von Migrantenorganisationen	2 Familien

<b>Hilfen im Alltag</b>		<b>6 Familien</b>
• Beantragung Köln-Pass		1 Familie
• Krisengespräche		4 Familien
• Aktivierungsgespräche		6 Familien
• Orientierungsgespräche		6 Familien

<b>Hilfen zur Erziehung</b>		<b>4 Familien</b>
• Anbindung an SPFH		1 Familie
• Kooperation mit dem Träger der SPFH		2 Familien
• Organisation von Nachhilfe/ Hausaufgabenhilfe/ Kinderbetreuung		1 Familie
• Krisenintervention in der Familie		1 Familie
• Vermittlung von Freizeitangeboten im Sozialraum entsprechend der Talente und Neigungen		2 Familien
• Hinwirken auf sinnvolle Freizeitgestaltung der Kinder		3 Familien